



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



Curriculum Musik Sek. II

Inhaltsverzeichnis

<u>1. RAHMENBEDINGUNG DER FACHLICHEN ARBEIT</u>	<u>1</u>
<u>2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT</u>	<u>2</u>
2.1. UNTERRICHTSVORHABEN	2
2.1.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE UNTERRICHTSVORHABEN IN DER EINFÜHRUNGSPHASE	3
2.1.2 ÜBERSICHT ÜBER DIE UNTERRICHTSVORHABEN IN DER QUALIFIKATIONSPHASE - GRUNDKURS	15
2.2. GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	37
<u>3. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG</u>	<u>40</u>
3.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG	40
3.2. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE	40
3.3. KRITERIEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG IM BEREICH „KLAUSUREN“	41
3.4. KRITERIEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG IM BEREICH DER „SONSTIGEN MITARBEIT“	42
3.5. BEISPIEL FÜR EIN KOMPETENZRASTER IN DER EINFÜHRUNGSPHASE	43
<u>4. LEHR- UND LERNMITTEL</u>	<u>45</u>
<u>5. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN</u>	<u>46</u>
<u>6. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION</u>	<u>46</u>

1. Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Sinne der Vorgaben der APO S für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht wie folgt:

- Klasse 5: durchgehend zweistündig
- Klasse 6: 1. Halbjahr zweistündig, 2. Halbjahr einstündig
- Klasse 8 und 9: durchgehend zweistündig
- Klasse 10: 1. Halbjahr kein Musikunterricht, 2. Halbjahr zweistündig

In der gymnasialen Oberstufe wird im Sinne der Vorgabe gemäß APO GSt in der Einführungsphase ein Grundkurs angeboten, der in der Qualifikationsphase fortgeführt wird. Das Gymnasium am Moltkeplatz und das Ricarda-Huch-Gymnasium Krefeld kooperieren seit vielen Jahren im Bereich der Leistungskurse, z.T. auch in Grundkursen der Oberstufe. Da eine Kooperation im Fach Musik nur sehr selten notwendig wird, sind die folgenden Ausführungen nicht in Kooperation der Musikfachschaften beider Schulen erarbeitet worden.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an folgenden Ensembles und AGs teilzunehmen:

- Orchester für alle Jahrgangsstufen
- Combo- oder projektbezogene Gruppen ab Kl. 8
- Chor der Jahrgänge 5 und 6
- Schüler-Eltern-Lehrer-Chor

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum jetzigen Zeitpunkt aus fünf Lehrkräften mit der Fakultas Musik, die sowohl im Unterricht wie auch in der Ensemblearbeit tätig sind.

Unterrichtsbedingungen

- Zwei Musikräume, wobei einer mit herkömmlichen Tischen, der andere mit Stühlen mit Schreibflächen ausgestattet ist, beide mit Flügel/E-Piano, Stereoanlage, Computer mit Beamer bzw. Smartboard, Internet
- Keyboards und Orff-Instrumentarium, Percussion, E-Gitarre/-Bass etc. in beiden Vorbereitungsräumen

Konzerte

Traditionell jährlicher Musikabend, gelegentlich Weihnachts- und Benefizkonzerte, mitunter Projektkonzerte „Neue Musik“, schulinterner Musikwettbewerb

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben




Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

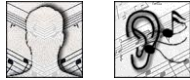
Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.


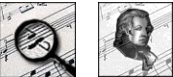

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarisch konkretisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhabenaufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.



Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK EF 1.Q. Thema: Musikalisches Handeln zwischen Form und Ausdruck		22 Std
 Bedeutungen von Musik		
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 <p>Rezep tioDie Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten  <p>Produktion Die</p>	Fachliche Inhalte <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmik: Bausteine der Rhythmik, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen 	Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> Gregorianischer Choral Entwicklung der Notenschrift, Guido von Arezzo J. S. Bach: Gavotte aus der Orchestersuite Nr. 3 Scott Joplin: The Entertainer O. Messiaen: Mode de valeurs et d'intensités Beispiele außereuropäischer Musik Beispiele aus dem Bereich des Jazz Franz Schubert: Der Tod und das Mädchen W.A. Mozart: Sonata facile, 2. Satz, Andante Beispiele für graphische Notation in der Neuen Musik, z. B. M. Kagel, Earle Brown

<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,• erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,• realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,• realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten 	<p>gen</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none">• Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekten und Motiv-Verarbeitungen• Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte• Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen• Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen• Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen• Bewertung von Gestaltungsaufgaben und deren Reflexion• Schriftliche Überprüfung des Gelernten	
<p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,• beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,• beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.		

GK EF 2.Q. Thema: Weltbilder – Entwicklungen von Musik		22 Std.
 Entwicklungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplexitäts-Rhythmik Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> J.S. Bach Invention Nr. 1 C-Dur Palästrina, „Missa Papae Marcelli“ Beispiele von Kanons J.S. Bach: Fugenbeispiele aus WTK Ernst Toch – Fuge aus der Geografie Arvo Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten W.A. Mozart – Sonata facile, 1.Satz <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Kompositionsstudien in Anlehnung an J.S. Bachs Inventionen (z.B. Invention für 2 Schlagzeuger)

<p>Perspektive,</p> <ul style="list-style-type: none">• realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.   <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,• erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,	<p>Terrassen-Dynamik</p> <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none">• Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention, Kanon, Fuge <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none">• Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern• Chorpartituren	
---	---	--

- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Fachmethodische Arbeitsformen




- Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext
- Recherche von Informationen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen
- Individuelle Kompositionsaufgabe (Sprechfugen, klangliche Realisierung z.B. der SHF)
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Referate bzgl. historischer Recherchen

GK EF 3.Q. Musik im Spannungsfeld von Emotionalität und Struktur		22 Std.
 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 <p>Rezept</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten.  <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen in einem 	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Variation als Bearbeitungstechnik Cover und Remix Übernahme musikalischer Zitate in unterschiedlichen Kontexten Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen Musikalische Stilklischees im Kontext ihrer Verwendung Original – Interpretation - Bearbeitung Interpretationsvergleich <p>□</p> Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen 	Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Bearbeitungen von: Pachelbelkanon, Air aus der 3. Orchestersuite von Bach J.S. Bach „Wohltemperiertes Klavier Bd.1, Präludium Nr. 1 C-Dur Dies irae –Sequenz und ihre Verwendung Mozart KV 331 / Reger op.132 Figuralvariationen über Harmoniegerüste (z.B. Bergamasca) Musikeinsatz in Werbefilmen, z.B. „Carmina Burana“ Audio-Branding

funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,

- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion Die
Schülerinnen und
Schüler

- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge






Formaspekte


- Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen

Notationsformen

- Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole
- Chor/Orchesterpartitur

<ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,• erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	<p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none">• Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekten – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentext-analyse• Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext• Musik-Rezension schreiben• Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte• Kurzreferate• Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln• Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen• Präsentation von Gestaltungskonzepten <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen• Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension• Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe• Präsentation von Gestaltungsergebnissen	
--	---	--

GK EF 4.Q. Auf dem Weg in eine neue Zeit – Musik als Ausdruck einer geschichtlichen Umbruchsituation		24 Std.
 <p>Bedeutungen von</p>  <p>Musik Entwicklungen</p> <p>von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
   <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikulation von Ausdrucksabsichten mit Hilfe musikalischer Zeichen und Strukturen • Subjektivität und Intersubjektivität der Interpretation von Musik mit künstlerischer Absicht • Historische, kulturelle und biografische Kontexte als Verstehens-Zugänge zu Musik • Tonalität und Atonalität als Ausdrucksmittel • Kritische Analyse musikbezogener Kommentare und Interpretationen • Interpretatorische Bezüge zu Musik in anderen Kunstformen • „Grenzüberschreitungen“ <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p>	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schubert: Winterreise • Wagner: Tristan-Motiv • Impressionismus, ausgewählte Beispiele Ravel/ Debussy • Arnold Schönberg, ausgewählte Beispiele • Astor Piazzolla, Tango Nuevo • Gershwin, Rhapsody in Blue, Ein Amerikaner in Paris • John Cage: z.B. Sonata IV aus Sonatas and Interludes for Prepared Piano <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst • Europa im Umbruch – Musik als Spiegel der politisch-historischen Situation zu Beginn des 20. Jhd.

<p>Musik unter Anwendung der Fachsprache,</p> <ul style="list-style-type: none">• interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,• erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,	<ul style="list-style-type: none">• Improvisations-Konzepte aus dem Bereich der Neuen Musik realisieren und präsentieren• rhythmische und melodische Muster• Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten• Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten• Harmonik: Kadenz-Harmonik• Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik	
--	--	--

- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen

- Artikulation: staccato-legato, Akzente

Formaspekte

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)

Notationsformen

- traditionelle und grafische Notation, Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe des Gestus-Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen u.ä.)
- Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache
- Methoden der Hör- und Notentext-Analyse im Hinblick auf makro- und mikrostrukturelle Ausprägungen
- Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen
- Notentextanalysen im Hinblick auf Besonderheiten des musikalischen Satzes sowie motivisch-thematische Verarbeitung
- Gestalterische Interpretationen von Musikbeispielen: durch musikalische Bearbeitung; durch andere Medien

<p>auf ihre historische Perspektive,</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	<p>wie Stand-bild, Dia-Show, Verfilmung o.ä.</p> <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none">• Mit dem Fach Kunst: Bezüge zwischen Bild-Darstellungen und Musik <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• individuell angefertigte Musik-Interpretationen in Form eines Essays• Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit: Interpretation einer Musikkomposition durch ein anderes Medium• Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung der Intention	
---	---	--

2.1.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase - Grundkurs

Überblick:

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 1

Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie (25 Stunden)

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich-politischer Realität (25 Stunden)

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Das Beziehungsgeflecht von Musik, Bild und Sprache (25 Stunden)

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 4

Thema: Wahrnehmungssteuerung durch Musik im Film (25 Stunden)

Thema: Existentielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater (25 Stunden)

GK Q2, Unterrichtsvorhaben 1






Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik (25 Stunden)

GK Q2, Unterrichtsvorhaben 2

Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“ – eine Debatte des 19. Jahrhunderts (25 Stunden)

GK Q2, Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Abiturvorbereitung (25 Stunden)

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 1 Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie (25 Stunden)		
 Entwicklungen von Musik		
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext 		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Menuett und Scherzo • Funktion und Form des Eröffnungssatzes • Themenbau und verarbeitender Umgang • Veränderungen des künstlerischen (Selbst)verständnisses Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: metrische + ametrische Rhythmen • Melodik: Motivverarbeitung, Phrase, Thema, Periodengestaltung • Harmonik: einfache Kadenzharmonik, Modulation • Dynamik/Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen, Terrassendynamik; staccato-legato • Form: Kontrapunkt, Sonatenhauptsatzform, Ritornell, Thema, Periode, Symmetrie • trad. Und grafische Notation 	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Unterrichtsgegenstände • J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1, 4. Satz • Beethoven: Scherzo • Kopfsatz einer Haydnsinfonie, z.B. Nr. 33 Es-Dur • Beethoven-Sinfonie, z.B. Nr. 3 „Eroica“ •

- **entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,**
- **erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,**
- **realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.**



Reflexion


Die Schülerinnen und Schüler



- **ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,**
- **erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,**
- **erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,**
- **beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.**




Fachmethodische Arbeitsformen

- **Entwicklung von Gestaltungskonzepten bezogen auf die Visualisierung vom Form und (Tanz)charakter**

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 2 Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich-politischer Realität (25 Stunden)

 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmungssteuerung durch Musik ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="185 528 259 604"> </div> <div data-bbox="286 528 360 604"> </div> <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <div data-bbox="185 1082 259 1158"> </div> <div data-bbox="286 1082 360 1158"> </div> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsbedingungen • Wort-Ton-Verhältnis • Frage nach Authentizität und Wirksamkeit politisch engagierter Musik • Musikalische Mittel im Spannungsfeld von Distanzierung und Affirmation <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierung, Periodenbildung – Melodik: Skalen- Dreiklangsmelodik, Intervalle, Motiv-Varianten – Harmonik: Kadenzharmonik, Dissonanzgebrauch – Dynamik/Artikulation: staccato-legato, dyn. Abstufungen – Form: Liedfomen, Formen des Kunstlieds, Wdh.- Variante – Kontrast; Periode 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • F. Schubert: Der Wanderer • K. Weill: div. Lieder • Ausgewählte Beispiele aus der Pop – und Rockmusik <p>Weitere Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische-gesellschaftliche Kontexte in Europa als maßgebliche Einflussfaktoren auf Musikentwicklung und Musikgestaltung

<ul style="list-style-type: none">• erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,• realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.   <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,• erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	<p>– Notationsformen: Klaviernotation, Harmoniesymbole</p> <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none">• Textvertonung (auch mit Hilfe geeigneter Software im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte)	
--	--	--

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 3 Thema: Das Beziehungsgeflecht von Musik, Bild und Sprache (25 Stunden)		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="168 528 347 603">  Rezeption </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <div data-bbox="168 997 347 1072">  Produktion </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale 	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Analogien zwischen Musik und Sprache inkl. Abgrenzungen und Differenzierungen • Musikal. Mittel der Textdarstellung auf semantischer, phonetischer und syntaktischer Ebene • Musikal. Rhetorik des Barock (Figurenlehre) • Musik als kommunikatives Zeichensystem Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: metrische und ametrische Rhythmen, Betonung, Akzentstufentakt • Melodik: abbildende Figuren/Tonmalerei, Motiv und -verarbeitung 	Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Mussorgski: Samuel Goldenberg und Schmuyle • J. Haydn: Bsp. Aus der „Schöpfung“ • J.S. Bach: Bsp. aus Oratorien und Chorälen • K. Stockhausen: Gesang der Jünglinge • G. Ligeti: Lux Aeterna Weitere Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von Zusammenhängen zwischen musikalischen Entwicklungen und deren hist.-gesellschaftlichen Bedingungen Materialhinweise/Literatur <ul style="list-style-type: none"> • W. Gruhn: Sprachcharakter der Musik, • ders.: Musiksprache , Sprachmusik, Textvertonung

Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.








Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,

- Harmonik: Dissonanzgebrauch in barocker Figurenlehre
- Form: Korrespondenz- und Prosamelodik, Rezitativ, Klangfläche,
- Notationsformen: Notationsformen elektron. u. zeitgen. Musik

- H. Bessler: Korrespondenz- und Prosamelodik
- SWR: „Die man allein für die Sprache der Engel halten könnte ...“, vierteilige Sendereihe

GK Q1, Unterrichtsvorhaben 4 Thema: Wahrnehmungssteuerung durch Musik im Film (25 Stunden)		
 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmungssteuerung durch Musik ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kategorien des Verhältnisses von Bild- und Musikaussage nach H.J. Pauli • Funktionen von Filmmusik • Ansprache und Verknüpfung von Sinnesmodalitäten • Musikalische Ausdrucksmodelle Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik:metrische Rh. Mit Taktbindung und ametrische Rhythmen, Synkopierungen, Komplementärhythmik • Melodik:diatonische, pentatonische Skalen, Intervalle • Harmonik: Dissonanzgebrauch • Dynamik/Artikulation: ritardando, accelerando, Rubato, dynamische Abstufungen und Übergänge • Notationsformen: grafische Notation 	Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Mischszene „Amor und Psyche“ sowie „Marktplatzszene“ aus „Das Parfum“ • Bsp. aus der „Wochenschau“ • Ausgewählte Beispiele von Filmszenen • Audio-Branding Materialhinweise/Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Bruhn/Oerter/Rösing: Musikpsychologie – Ein Handbuch




- **entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,**
- **bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,**
- **erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,**
- **realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.**



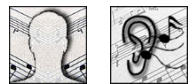
Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,**
- **erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,**
- **erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,**
- **beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.**

Q Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater Std.		
 Bedeutungen von Musik		Sprachcharakter von Musik
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren und interpretieren Vokalformen des Musiktheaters im Hinblick auf Textausdeutungen sowie der Darstellung von Tod bzw. Liebe beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Vokalformen des Musiktheaters im Hinblick auf den Ausdruck und deren individuelle Wirkungen beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche musikalische Gestaltungsmerkmale im Hinblick auf den Ausdruck und deren individuelle Wirkungen  Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen in Sprache und Gesang 	Fachliche Inhalte z.B. <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der Gattung Rap vom Beginn der 80er Jahre bis heute Rap als Kristallisationspunkt soziokultureller Aspekte (Jugendkultur, Subkultur, Selbstverständnis sozialer Schichten) Formale Aspekte vokaler Solomusik (Bar-Formen, Liedformen, Arienformen, Kunstliedformen) Belcanto und Gesangstechnik Triale individuelle Wirkverbund im Musiktheater: Gesang-Textbotschaft-dargestellte, inszenierte Handlung Ordnungssysteme musikalischer Strukturen <ul style="list-style-type: none"> Rhythmik: freie und taktgebundene Rhythmen in freier Tempogestaltung (Rubato), Sprach-/Textbindung Harmonik: z.B. Dur/Moll/Kirchentöne (z. B. Mixolydisch), Dreiklänge, Septakkorde, Akkordfolgen (z. B. Kadenz oder I - VI - V - IV) 	Mögliche Unterrichtsgegenstände z.B. <ul style="list-style-type: none"> Musiktheater-Vertonungen der Orpheus-Legende: Monteverdi: "L'Orfeo", Gluck: "Orfeo ed Euridice", Offenbach: "Orpheus in der Unterwelt" Wagner: „Der fliegende Holländer“ Mozart: „Don Giovanni“ Weber „Der Freischütz“ Weitere Aspekte, z.B. <ul style="list-style-type: none"> Fachübergreifende Betrachtungen der Gattung "Musiktheater" Historische Entwicklung des Musiktheaters Stimmphysiologie, Funktion, Gebrauch und Pflege der menschlichen Stimme Weiterführendes Material <ul style="list-style-type: none"> Abert, Anna Amalie. "Geschichte der Oper", Kassel 1994

- entwerfen und realisieren eigene Vokalformen als Deutung vorgegebener Sujets aus dem Kontext von Liebe und Tod
- entwerfen und realisieren vokale musikalische Gestaltungen unter Verwendungen musikalischer Parameter, Strukturen, Formaspekten und Stilelementen
- beziehen in der Gestaltungsarbeit digitale Medien und Werkzeuge bei Aufnahme, Dokumentation und Bearbeitung ein
- entwerfen und realisieren Standbilder im Rahmen von szenischer Interpretation



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente der Vokalformen des musiktheaters im Hinblick auf Textausdeutungen, emotionale Wirkungen und programmatische Gestaltung
- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente im Hinblick auf die Umsetzung von Sujets und Stilbildung
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen,

- Melodik: z.B. Dreiklangsmelodik, Stufenmelodik, Tonwiederholung, Schritt, Sprung, Singbarkeit, Koloratur
- Klangfarbe: vokale Klangfarben/Stimmlagen
- Formaspekte: Motiv, Phrase, Periodik, Wiederholung, Variante, Kontrast
- Dynamik: z.B. allmähliche Veränderungen (crescendo, decrescendo), Kontrastierung oder Akzentuierung (Stufendynamik)
- Tempo: allmähliche Veränderungen (accelerando, ritardando), Agogik.

Fachmethodische Arbeitsformen






- Analysen unterschiedlicher Vokalwerke
- Kooperative Lernformen in der Analyse (Gruppenpuzzle, Partnerarbeit, Think-Pair-Share, Murmelgruppen etc.)
- Themen- und inhaltsbezogene Online-Recherchen
- eigene Realisationen vokaler Formen (auch partiell)
- Formen vokaler Improvisation
- Szenische Interpretation

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Hotschansky, Klaus: "Chr W. Gluck und die Opernreform" Darmstadt 1989
- Bermbach, Udo: Der fliegende Holländer – Erlösung durch Selbstvernichtung. In Blühendes Leid. Politik und Gesellschaft in Richard Wagners Musikdramen, Metzler, Stuttgart 2003
- Laroche, Bernd: Der fliegende Holländer – Wirkung und Wandlung eines Motivs: Heinrich Heine – Richard Wagner – Edward Filzball – Paul Voucher und Henry Revoil/Pierre-Louis Dietsch. Verlag Peter Lang, Frankfurt/M 1993
- Csampai, Attila, Holland, Dietmar (Hrsg.): Der fliegende Holländer. Hamburg 1982
- Abegg, Werner: Carl Maria von Weber: Der Freischütz. Romantische Oper – Finstere Mächte – Bühnenwirkung. Wißner, Augsburg 2005
- Der Freischütz. Texte, Materialien, Kommentare. Mit einem Essay von Karl Dietrich Gräwe. rororo Opernbuch 7328, Reinbek bei Hamburg 1981
- Leinert, Michael: Der Freischütz. In: Carl Maria von Weber. 5. Auflage. Rowohlt Monografien rororo 50268, Reinbek bei Hamburg 2003

<ul style="list-style-type: none">• erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Bearbeitungen von Musik (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen des Originals• erläutern, beurteilen und kontextualisieren Standbilder im Rahmen szenischer Interpretation	<ul style="list-style-type: none">• Bewertung von Präsentationen gestalteter vokaler Produkte und Produkte der szenischen Interpretation• Bewertung von Rechercheergebnissen• Schriftliche Übung• Bewertende Begleitung der Arbeitsprozesse innerhalb der Gestaltungsarbeit	
---	--	--

GK Q2, Unterrichtsvorhaben 1 Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik

 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;">   <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. </div> <div style="width: 48%;">   <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, </div> </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise digitaler Produktionsmedien, DAW, Synthesizer, Drum Machine, ... • Musikelektronische Produktionen der 80er Jahre: Kraftwerk (z.B. Model. Autobahn, TEE, Roboter) • Technomusik als Mix zwischen akustischen und elektronischen Instrumenten (Gregor Schwellenbach und Brandt-Bauer-Frick usw.) • Soundscape: Klanglandschaften • Music concrète, Klangcollagen • Digitale Minimalmusic • DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kraftwerk (TEE, Roboter, Model) • Gregor Schwellenbach und Brandt-Bauer-Frick: Caffeine • Techno

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.










Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler








- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.


- Melodik:
- Harmonik:
- Dynamik/Artikulation: Differenzierungen in Dynamik + Artikulation
- Formaspekte: Pattern
- Klangfarbe: Sounddesign, Klangsynthesen
- Notationsformen: Notation elektronischer Musik, verbale Spielanweisungen

UV Q Thema: "Programmmusik" und die Idee der "absoluten Musik": Eine Debatte des 19. Jahrhunderts		ca. 25 Ustd.
Inhaltlicher Schwerpunkt		
 Entwicklungen von Musik	Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.   Produktion	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • "Absolute" Musik im Kontext von Aufklärung und Früh-romantik • Formprinzipien der klass. Sinfonie, Anwendung dramatischer Verfahren und Strukturen auf "absolute" Musik • Programmatische Aspekte der Sinfonik von Beethoven und Berlioz (z.B. "Pastorale" und "Symphonie fantastique", auch Schuberts "Unvollendete") • Scherings hermeneutische Beethovendeutung (oder auch Schering zu Schuberts "Unvollendete") • Form- vs. Inhaltsästhetik (Texte z.B. von Hanslick, F. Brendel, Liszt) • Die Sinfonische Dichtung der Neudeutschen Schule als sinfonischer Gegenentwurf zur Sinfonik nach Beethoven 	Mögliche Unterrichtsgegenstände z.B. <ul style="list-style-type: none"> . Auszüge aus Sinfonien von Beethoven (z.B. "Pastorale"), Schubert ("Unvollendete), Brahms (2. Sinfonie, 1. Satz) Berlioz: Symphonie fantastique . Liszt: z.B. "Faust-Sinfonie", "Prometheus", "Tasso" oder "Mazeppa" . Wagner: "Faust"-Ouverture Weitere Aspekte, z.B. <ul style="list-style-type: none"> . Themenkonstruktion und motivische Verarbeitung . Idee des Charakteristischen und des Poetischen - Das Verhältnis von musikalischer

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, erfinden musikalische Strukturen bezogen auf einen thematischen Kontext, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie instrumentale Kompositionen im Hinblick auf den historischen Kontext.   <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.. 	<ul style="list-style-type: none"> Mehrperspektivität der Musik im Erlebnishorizont von Komposition und Rezeption (vgl. M. Geck) Differenzierung von Gehalt, Idee und Programm <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> Formaspekte: Motiv, Phrase, Periodik. Wiederholung, Variante, Kontrast Melodik: Schritt- und Sprungmelodik, Intervalle Harmonik: Dur/ moll, Dreiklänge, Septakkord, Dissonanz und Konsonanz, Akkordprogressionen, Quintenzirkel Klang: Orchesterbesetzung, Klangfarbenkonnotation Rhythmik: Takt und Taktarten, Betonungsverhältnisse, Synkope, Akzent Tempo: Tempoübergänge, Agogik <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Analysen unterschiedlicher sinfonischer Werkauschnitte Recherchen zu biografischen Informationen und ästhetischen Positionen Kooperative Lernformen Werkvorstellung als Schülerreferat 	<p>Erfindung und ihrer Ausarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> Romantischer Realismus <p>Weiterführendes Material</p> <ul style="list-style-type: none"> Raabits: "Liszt versus Brahms", 2007 M. Geck: Von Beethoven bis Mahler. <p>Die Musik des deutschen Idealismus</p> <ul style="list-style-type: none"> Spielpläne SII, S. 333-341: Vom Thema zur Idee fixe C. Dahlhaus: Zur Kritik des ästhetischen Urteils. Über Liszts "Prometheus", in: Die Musikforschung 23, 1970 Hans Heinrich Eggebrecht: Sinn und Gehalt (=Reflexion XIII), in: Musik im Abendland, München 1996
--	---	--

	Formen der Lernerfolgsüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Bewertete Hausaufgabe zu einer Analyseaufgabe• Bewertung von Rechercheergebnissen	
--	---	--

GK Q2, Unterrichtsvorhaben 3 Thema: Abiturvorbereitung (25 Stunden)		
 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmungssteuerung durch Musik - Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten 	
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Ästhetische Konzeptionen von Musik - Sprachcharakter von Musik 	
 Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
    Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • ... Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • ... Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • ... 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • ... Weitere Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit außerschulischen Partnern, ... • ... Materialhinweise/Literatur <ul style="list-style-type: none"> • ...

<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;">     <div style="margin-left: 10px;"> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> </div> </div>	<p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... 	
--	--	--

<ul style="list-style-type: none">• entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,• bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,• erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,• realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.• entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,• bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,• vertonen Texte in einfacher Form,• erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,• realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.• entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,		
--	--	--

- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.
- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische

<p>Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.• ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,• erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,• erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.		
--	--	--

2.2.Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jahrgangsstufe 5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise

handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst. 7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll
- harmonische Konventionen
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)

- Motivstruktur, Themenformen
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klaviernotation

2. Quartal

- rhythmisch-metrische Gestaltung: Taktwechsel, freie Akzentsetzung, rhythmische Überlagerungen
- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Periodisch-symmetrische Formmodelle
- Ostinato und Soggetto
- polyphone Satzstruktur

1. Quartal

- metrische und ametrische Zeitgestaltung
- Spieltechniken
- harmonische Konventionen
- Konsonanz, Dissonanz
- Notationsformen: traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme
- Formtypen: Liedform, Variationsformen
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- vokale und instrumentale Klangfarbe
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik
- Ostinato und Soggetto

2. Quartal

- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- polyrhythmische Strukturen
- Konsonanz/Dissonanz
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, Gestaltungsprinzipien der Dodeka-phonie
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Motivstruktur, Themenformen
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klavierauszug

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

An unserer Schule haben alle Schülerinnen und Schüler Anspruch auf guten, lebensnahen Unterricht, ungestörtes Lernen und individuelle Förderung. Entsprechend unseres Schulprogramms üben und leben wir unsere demokratische Grundordnung, die geprägt ist durch gegenseitige Wertschätzung.

Das Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle Leistungs-entwicklung und -förderung zu schaffen. Lernfortschritt und Motivation stehen in enger Beziehung zueinander und sind für jeden Schüler Voraussetzung, um Lernerfolg zu haben. Wenn man Chancengleichheit gewährleisten will, muss man unterschiedliche Lerntypen, Kenntnisse, (Leistungs-) Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, Vielseitigkeit ist in jeder Hinsicht erforderlich. Der Unterricht muss dieser Absicht Rechnung tragen, da sich die Leistungsbewertung auf den Unterricht auswirkt.

Neben den Inhalten und Methoden muss bei der Formulierung der Aufgabenstellungen, sowohl für den Unterricht als auch für die Lernzielkontrollen, breit differenziert werden, so dass die gesamte Schülerschaft in ihrer Heterogenität die Chance erhält, eine angemessene Leistung zu erbringen.

Unsere Schule erzieht ihre Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Menschen. Für die Leistungsbewertung ergibt sich daraus die Forderung nach Transparenz. Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden.

Alle Lehrerinnen und Lehrer geben einmal im Quartal Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung der Schülerinnen und Schüler. Dieses Feedback sollte auch den Vergleich mit der Selbsteinschätzung (s. 4.2) des Schülers nicht ausschließen, denn Ziel ist auch ein realistisches Selbstbild. Das Ziel der Leistungsbewertung ist es, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung immer besser gerecht zu werden. Die Noten müssen dem direkten Vergleich von Leistung und Beurteilung standhalten. Nur so können sich Schülerinnen und Schüler in ihren Noten wiedererkennen. Der Unterricht muss somit eine angemessene Vorbereitung auf Inhalt und Form der Leistungsüberprüfung bieten. Im Übrigen gelten die Ausführungen des Leistungskonzepts der Schule.

3.2. Grundsätze der Leistungsbewertung in der gymnasialen Oberstufe

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das

lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigen die Bereiche
 - Prozessbewertung, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - Präsentationsbewertung, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - Produktbewertung, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich ggf. auch an den Bewertungsbögen (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden können. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

3.3.Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgen auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (auch als Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei

unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

3.4. Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1)).

Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.





Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien • Musik unter Einbezug anderer Medien
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	

Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in eine Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

3.5 Beispiel für ein Kompetenzraster in der Einführungsphase

Kompetenzraster MU EF von: _____

<i>Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im UV 2. Quartal</i>				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen				

Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden				
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit angemessener Fachsprache deuten				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren				
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden in gezielter Anwendung bestimmter historischer Kompositionstechniken				
Ich kann meine kompositorischen Ideen im Zusammenhang bestimmter historischer Kompositionstechniken realisieren und präsentieren				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kenne die wichtigsten historisch-gesellschaftlichen Hintergründe der im Unterricht behandelten Musik und kann sie im mündlichen Vortrag darlegen				
Ich kann erläutern, wie stilistische und gattungsspezifische Merkmale einer bestimmten Musik im Zusammenhang stehen zu den gesellschaftlich-historischen Bedingungen ihrer Entstehungszeit				
Ich kann die historischen Hintergründe meiner musikalischen Mittel im Rahmen einer Gestaltung erläutern				
Ich kann an Hand von im Unterricht entwickelten Kriterien beurteilen, inwieweit stilistische und gattungsspezifische Bezüge einer musikalischen Gestaltung im Blick auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext angemessen sind				
Musikalisch-ästhetische Kompetenzen				
Ich kann mich auf ungewohnte „alte“ Musik vorurteilsfrei einlassen				
Ich kann Neugier entwickeln bezüglich der Entstehungskontexte einer mir eher unbekanntem Musik				
Ich kann mich bei Gestaltungsaufgaben eng an den historischen Vorbilder orientieren				

4. Lehr- und Lernmittel

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit verbindlich eingeführt:

Musikbücher:

Sekundarstufe II

- Soundcheck S II
- Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe (Wißkirchen)
- Musik um uns Sekundarstufe II

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Liederbücher

- Canto
- Songs unlimited

CDs/DVDs

- Hörbeispiele zu den Unterrichtsinhalten

5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z.B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern).